



EINE MILLION SETZLINGE GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Karibik: Ein nachhaltiges Konzept schützt Menschen und Natur zugleich

Die Situation

Inseln gehören zu den am stärksten von Extremwetterereignissen betroffenen Regionen weltweit. So sind auch die karibischen Inselstaaten Kuba, Dominikanische Republik und Haiti besonders schwer von den Folgen des Klimawandels bedroht. Stetig nimmt hier die Intensität von tropischen Wirbelstürmen zu. Dürren, Überschwemmungen, starke Winde oder Waldbrände verursachen verheerende wirtschaftliche und ökologische Schäden. Damit verschärfen sich die ohnehin schon katastrophalen Lebensbedingungen gerade in vielen ländlichen Gebieten der karibischen Region, die von Armut und Ernährungsunsicherheit geprägt ist. Konventionelle landwirtschaftliche Bodennutzung, fehlende Verdienstalternativen und ein begrenztes Bewusstsein für natürliche Lösungen, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen, führen in den drei Ländern zu Entwaldung, Bodenerosion sowie Biodiversitätsverlust. Gemeinsam mit der Tropenwaldstiftung Oro Verde und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit setzt die Welthungerhilfe hier eine Vielzahl von Maßnahmen um. Diese werden in Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden und Organisationen entwickelt, eng an den Strategien der jeweiligen Partnerländer. Das Aufforsten der Wälder, eine schonende Landwirtschaft, bodenschützende Maßnahmen und der Anbau von Pflanzenarten, die an die Gegebenheiten angepasst sind, können dazu beitragen, die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern. Schulungen sensibilisieren Akteur*innen auf verschiedenen Ebenen für diese Themen und vermitteln nötiges Wissen und Techniken, um neue Wege in der Landwirtschaft zu gehen. Eine Kombination aller Aktivitäten fördert nachhaltige Entwicklung entlang des Biologischen Korridors der Karibik, schützt den Lebensraum von Menschen und Tieren und führt so zu besseren Lebensbedingungen in einer bedrohten Region.

Unsere Maßnahmen

- Auf einer Fläche von 5.700 Hektar in der Dominikanischen Republik, Haiti und Kuba forsten wir auf und machen geschädigte Böden wieder nutzbar.
- Insgesamt werden eine Million Setzlinge für Laub-, Nadel- und Obstbäume gepflanzt.
- Rund 1.500 Familien erhalten einen besseren Zugang zu Trink- und Nutzwasser. Dazu tragen Regenrückhaltstrukturen und neue Brunnen bei.
- Über 2.600 Landwirt*innen werden dabei unterstützt, Agroforstsysteme aufzubauen und unter anderem den Anbau von Kaffee und Kakao voranzubringen.
- Wir fördern „klima-smarte“ Produktionstechniken beispielsweise für Kaffee, Obst, Gemüse und Honig.
- Trainings vermitteln „ökosystembasierte Anpassungsstrategien“ zur nachhaltigen Bewirtschaftung.
- Mit dem Anbau vielfältiger Obst- und Gemüsesorten verbessern Familien ihre Ernährungssituation.
- Schulungen zur Verarbeitung und Vermarktung von Produkten legen die Basis für bessere Einkommen.
- Modelllösungen werden durch geförderten Austausch auf nationaler wie internationaler Ebene verbreitet.

Projektland: Haiti, Kuba, Dominikanische Republik

Schwerpunkte: Landwirtschaft und Umwelt

Zielgruppen: Kleinbäuerliche Familien, lokale Organisationen

Projektlaufzeit: 01.11.2019 bis 31.10.2027



Viele Familien in Haiti sind auf die Produktion von Holzkohle als Einkommensquelle angewiesen. Dafür werden große Waldflächen abgeholzt.



In dieser Baumschule werden Setzlinge gezüchtet, die anschließend zur Wiederaufforstung ausgepflanzt werden.



Agroforst-Systeme haben eine Mehrfachwirkung. Hier spenden Bananen darunter wachsenden Kaffeepflanzen Schatten.

Ihre Hilfe wirkt

Mit 6.550 Pflanzen- und 908 Tierarten gehört die Karibik zu den artenreichsten Regionen weltweit. Diese gilt es zu schützen - mit nachhaltiger Landwirtschaft und der Entwicklung von Lebensbedingungen, unter denen die Bewohner*innen auf den Raubbau an der Natur verzichten können. Das gelingt beispielsweise mit Anbautechniken wie der Agroforstwirtschaft, die beides vereint. Bei diesem Landnutzungssystem werden auf derselben Fläche Bäume oder Sträucher mit Ackerkulturen und/oder Tierhaltung systematisch so kombiniert, dass zwischen den verschiedenen Komponenten vorteilhafte Wirkungen entstehen. In Haiti beispielsweise werden so die Baumbestände erweitert, größere Pflanzen geben kleineren Schatten, Wurzeln halten den Boden, Tiere finden Futter, und zudem bieten der Anbau von Nutzpflanzen wie Kakao und Kaffee oder die Bienenhaltung Verdienstmöglichkeiten. Auch ein umfassendes Wassermanagement geht die Welthungerhilfe mit allen Beteiligten an. Dazu gehört die Wissensvermittlung an die Bewohner*innen und örtlichen Entscheidungsträger*innen. Ziel des umfassenden Projektes ist es, Akteur*innen auf allen Ebenen einzubinden, Modelle zu entwickeln und Austausch zu fördern, um die Anpassung an den Klimawandel in der gesamten Region zu erreichen und die biologische Vielfalt zu erhalten.

Unsere Arbeit vor Ort

In Haiti, der Dominikanischen Republik und Kuba erarbeitet die Welthungerhilfe gemeinsam mit der Bevölkerung Lösungen für eine „ökosystembasierte“ Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Schwerpunkte bilden Aufforstung, Wassermanagement, Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Familien. In Haiti, das als ärmstes Land der westlichen Hemisphäre gilt, versorgen wir zudem Familien in Gegenden, die von Naturkatastrophen betroffen sind, mit lebensnotwendiger Nahrung, Trinkwasser und provisorischen Unterkünften.

Wir bieten Ihnen

- eine transparente Berichterstattung
- Kommunikationsmaterial, das Ihr Engagement für Sie und Ihre wichtigsten Zielgruppen erlebbar macht
- eine hohe Qualität und Umsetzungskompetenz
- starke, lokale Partner in unseren Projektländern
- eine hohe Wirksamkeit unserer Maßnahmen
- über 50 Jahre Erfahrung



„Unsere Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Partnern verantwortet dieses Projekt wirkungsvoll in der Region und macht es zum nachahmenswerten Modell für andere.“
Dirk Günther, Projektleiter in Haiti

Spendenbeispiele:

50 Euro reichen für 100 Kaffeepflanzen-Setzlinge.
Für 105 Euro kann eine Person an einer siebentägigen Schulung zur Bienenhaltung teilnehmen.

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen zu Ihrem Engagement?

Wir beraten Sie gerne!



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln

Vorname Nachname

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. 0228 22 88-0

Vorname.Nachname@welthungerhilfe.de

Projekt-Nr.: HTL_1173, Stand: 05/2021